

Singen ist unser Leben!

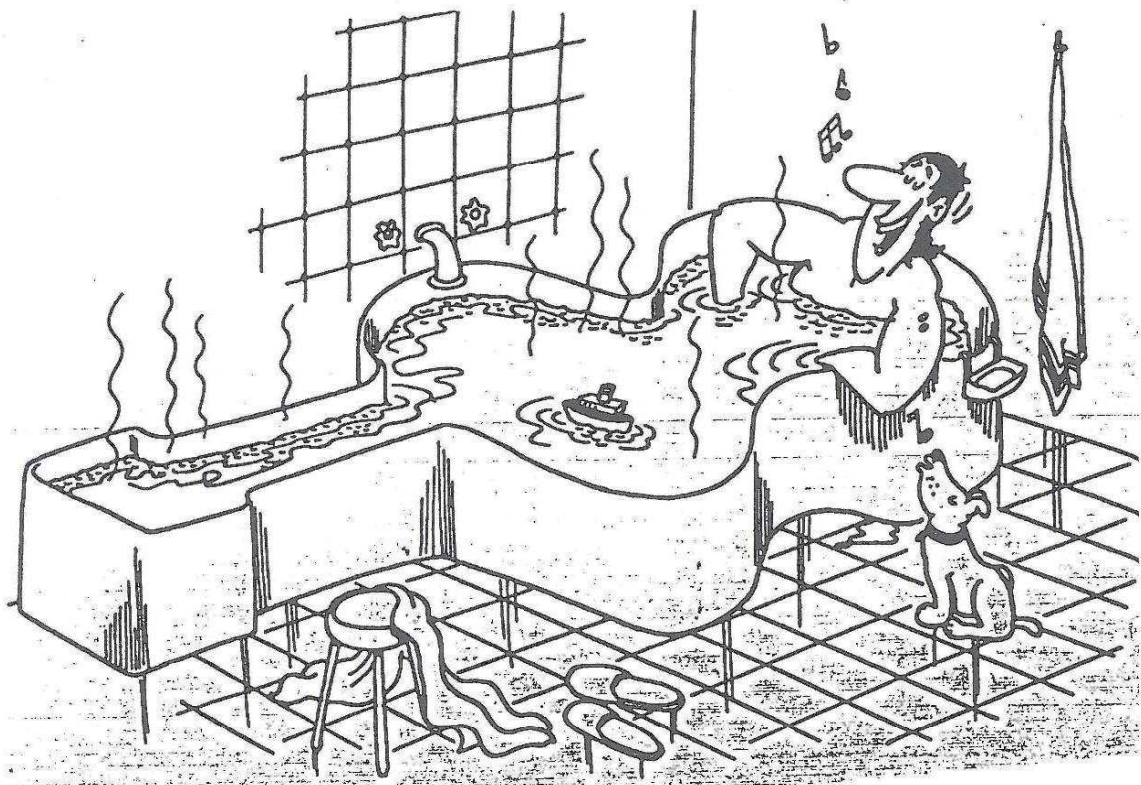
AGV-Aktuell

Mitteilungsblatt des Arbeitergesangvereins
„Frohsinn“ Freistett

17. Jahrgang

März 1999

Nr. 65



*In meiner Badewanne bin ich Kapitän,
ich sing' nicht schön -
doch in den höchsten Tön' (wau-wau!)*

Liebe Mitglieder,

das letzte Jahr in diesem Jahrtausend hat begonnen und der Alltag hat uns nach den Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel bereits wieder eingeholt.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Mitwirkenden sowie allen Helfern unserer Weihnachtsfeier recht herzlich bedanken. Ein Dank auch allen Spendern des reichhaltigen Glückshafens. Nicht zuletzt möchte ich mich bei all denen bedanken, die am 19. Dezember den Weg in die Stadthalle gefunden haben, um unsere Gäste zu sein.

Ich glaube, daß wir mit dem Frauenchor aus Lautenbach einen Chor zu Gast hatten, der mit seinen Liedvorträgen jeden einzelnen von uns zu begeistern wußte. Aber auch der Männer- sowie der Folklorechor des AGV und nicht zuletzt unsere Theatergruppe haben zum Gelingen des Abends beigetragen.

Doch nun stehen wir schon wieder mitten in einem neuen Jahr und neue Aufgaben warten auf uns:

Nach unserer Jahreshauptversammlung am 19.03.1999 steht bereits das nächste Projekt vor der Tür. Wie im amtlichen Mitteilungsblatt der Stadt Rheinau veröffentlicht, findet vom

29. - 30. Mai 1999

=====

der **Vereinsausflug** des AGV statt.

Als Reiseziel wurde das A l t m ü h l t a l festgelegt. Ich darf Sie, liebe Mitglieder, bereits heute zu dieser Fahrt recht herzlich einladen. Verleben Sie gemeinsam mit den Aktiven Ihres AGV zwei unbeschwerte Tage im Altmühltal. Neben Übernachtung mit Frühstück in einem erstklassigen Hotel, werden wir einen gemeinsamen Abend mit einem Alleinunterhalter verbringen. Ferner steht eine Schifffahrt mit Frühschoppen sowie die Besichtigung der Befreiungshalle auf dem Programm. Den Abschluß wird ein gemeinsames Abendessen im Gasthaus "Blume" in Rittersbach bei Bühl bilden.

Sollten Sie Interesse haben, diese Reise gemeinsam mit uns zu unternehmen, melden Sie sich bitte an bei

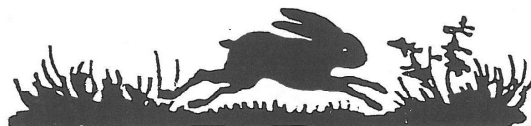
- Heiko Rusch, Krämerstraße Tel. 07844/1217
- Martin Friedmann, Mühlenstraße 15a, Tel. 07844/2792
- Frank-Ulrich Lacker, Auf der Höhe 3, Tel.07844/4544
oder 01704857724

Es wäre schön, wenn viele von Ihnen an dem Ausflug teilnehmen würden, damit die aktiven Sänger nicht nur unter sich sind. Ich kann Ihnen versprechen, daß der Gesang auf dieser Reise nicht zu kurz kommen wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen bereits heute frohe Ostern und verbleibe mit freundlichem Sängergruß Ihr

Frank-Ulrich Lacker

1. Vorsitzender



P.S.:

Beachten Sie bitte meine wichtige Vereinsmitteilung auf Seite 5.

Das Mitteilungsblatt „AGV aktuell“ erscheint in zwangloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.

Herausgeber: AGV „Frohsinn“ Freistett - Verantwortlich: Manfred Aukthun

Druck: Roland Felder, 77866 Rheinau-Honau

Weihnachtsfeier: AGV »Frohsinn« und Frauenchor aus Lautenbach überzeugten

Weit zogen musikalische Gedanken

Von unserem Mitarbeiter Hermann Kiefer

Rheinau-Freistett Weit zogen die Gedanken bei der Weihnachtsfeier des AGV »Frohsinn« in der Stadthalle: in die augenblickliche Adventszeit, über das zu Ende gehende Jahr, in das in Kürze beginnende neue, in die Zukunft.

Höhepunkt war für den Verein 1998 das Jubiläum zum 75-jährigen Bestehen. Und mit seiner Weihnachtsfeier gelang ihm ein stimmungsvoller Abschluß. Bei ihr sollten die Gedanken auch von der hektischen und immer schnelllebigeren Zeit ablenken, wünschte sich sein Vorsitzender Frank-Ulrich Lacker. Weit gingen seine Gedanken schon sehnsuchtsvoll mit dem Eingangssatz von Rudi Kühn, einem Volkslied aus Rußland von Liebe, Abschied und Einsamkeit. Unter der Leitung von Prof. Armand MacLane-Lanier bewies er erneut sein hohes chormusikalisches Können. Lob, Preis und Ehr galten dem Kind im Stall mit »Joy to the world«. Eine wunderbare, zauberhafte Welt öffnete sich akustisch mit dem »Weißer Winterwald«, profihhaft begleitet am Klavier von Hagen Reisbach. Die »Young Fellows«, eine Gesangsgruppe des Männerchors, begeisterte in bekannter Zusammensetzung. »Go tell it on the mountain«, die beiden Spirituals »Nobody knows« und »Amen« forderten schon wie erwartet zu einer Zugabe heraus.

Einen Ohrenschaus besonderer Güte bot der Frauenchor aus Lautenbach mit Friedericke Gabriel. Mit Weihnachtsliedern aus Salzburg und Frankreich sowie dem herrlichen »Jingle bells« von Otto Groll. Heiter, modern, folkloristisch zeigte sich der Lautenbacher Frauenchor in seinem zweiten Auftritt, bravourös begleitet am Klavier von Gerhard Gabriel. »Mädchen haben frisches Blut, und das Naschen schmeckt so gut«, offenbarte er in einem Satz von Fritz Spies einen bis dato noch nie gehörten Mozart. Imponierend gelang ihm das »Medley from Sister Act«, und wohl kaum noch beeindruckender kann das Lied der Welt als im »Halleluja« von Gerhard Wind zum Ausdruck kommen.



Hoch hinaus: Dirigent Armand MacLane-Lanier und der AGV »Frohsinn« Freistett boten ein anspruchsvolles und gelungenes Konzert in der Stadthalle. Fotos: Hermann Kiefer

Zwei überaus interessante Jägerchöre von C.M.v. Weber hatte der Männerchor des AGV in seinem Schlußteil zu bieten. Wirkungsvoll schmetterten die Hörner seiner Kehlen in der Version aus der Oper »Euryanthe«, fürstliche Freude und männlich Verlangen vereinigte sich in des Jägers Vergnü-

gen bei der Jagd nach dem begehrten Hirsch. Säuselnde Lüfte und schwindende Strahlen, im »Nachtgesang im Walde« von Franz Schubert erschloß der Männerchor mit einer klasse Chorleistung ein farbiges Naturerlebnis.

Dem Wunsch vieler Mitglieder folgte der Verein mit einem

heiteren Theaterspiel. Einen urkomischen Schwank hatte Manfred Auktun mit »Die vertauschte Braut« ausgesucht. Bei der Suche nach einem geeigneten Freier für die Tochter der Gastwirts-Eheleute »Zum lahmen Esel«, kam es wie schon oft anders wie erwartet. Den Bauer aus echtem Schrot und Korn spielte Frank-Ulrich Lacker, seine geschäftstüchtige Ehefrau Birgit Lacker. Gepudert und geschminkt lief Brigitte Rusch wie ein Stadtfräulein umher, um zum Schluß fast vor Wurt zu zerplatzen. Mehr Hunger als Lust zur Arbeit verspürte Wolfgang Müller als Knecht Lambert.

Den »Kammerjäger« verkörperte Harry Walter, den braven Jungbauer, der nur eine tüchtige Frau für seinen Hof suchte, Bernd Meier. Nicht auf Schönheit, Schläue, moderne Kleidung legte der Freier Wert, auch »Freßsucht«, geringe Anpassungsfähigkeit und Dummheit waren für ihn kein Grund, sich letztlich für die »naive Magd« Lieschen zu entscheiden, die von Anni Stenzel hervorragend gespielt und mit Szenenbeifall bedacht wurde.



Einen heiteren Schwank zeigte die Theatergruppe des AGV mit »Die vertauschte Braut«.

NEUES IN KÜRZE



Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom **01.04.99 bis 30.06.99** Geburtstag haben. Besondere Gratulation den Jubilaren:

Aktive Mitglieder:

01.04.1999	-	Heinz LEHMANN, Bahnhofstraße 4	70 Jahre
23.05.1999	-	Albert SCHMIDT, Schlitzstraße 1	75 Jahre

Passive Mitglieder:

13.04.1999	-	Lina MARTENS, Tiefentalstraße 44	75 Jahre
16.04.1999	-	Karl FAUTI, Rheinstraße 74	65 Jahre
03.06.1999	-	Erna MECKLE, Rheinstraße 21	85 Jahre
28.06.1999	-	Alfred ROHR, Kronenstraße 5	75 Jahre



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

†	03.01.1999	Elise SIEHL Kronenstraße 31	85 Jahre
---	------------	--------------------------------	----------

Die nächsten Termine:

Fr/19.03.1999	-	AGV-Generalversammlung im Gasthaus "Zum Waldhorn"
Do/13.05.1999	-	Vatertag
Mo/24.05.1999	-	Pfingstjahrmarkt
Sa/Sonntag		
29./30.05.1999	-	2-tägiger Vereinsausflug ins schöne Altmühltal
So/06.06.1999	-	95 Jahre MGV Kartung / 10.00 Uhr Matinee-Singen
Sa/03.07.1999	-	100 Jahre Gemischter Freistett / Festbankett Köpfl
So/04.07.1999	-	Festumzug GMC Freistett / anschl. Freundschaftssingen

Goldene Hochzeit Elfriede und Albert STAUFER, Fr/27.11.1998





Nach der Umrahmung des Festgottesdienstes im Kirchlein "Maria am Wege" in Muckenschopf (nachmittags), konnte der Arbeitergesangverein ebenso abends im heimischen "Waldhorn" die Feier mit Wunschliedern des Goldpaares verschönern.

Albert Staufer ist seit 15.01.1979 aktives Mitglied. Er ist eine wertvolle Stütze im 2. Tenor und immer für den Verein da, wenn er gerufen wird. Seine Goldbraut **Elfriede**, bekannt als Fan des AGV-Männerchores, ist seit langem bei den AGV-Frauen engagiert.

Für diese Vereinstreue und Unterstützung sagen wir beiden ein herzliches Dankeschön! Wir wünschen dem Goldpaar noch viele sonnige Lebensjahre!

Wichtige Vereinsmitteilung!

An dieser Stelle möchte ich Sie noch über eine Neuerung in unserem Verein unterrichten:

Der AGV plant gemeinsam mit dem MGV "Liederkranz" Rheinbischofsheim einen neuen "jungen" Chor zu gründen. Zielgruppe dieses Chores sollen junge und junggebliebene Männer im Alter ab ca. 16 Jahren sein. Wir verstehen diesen Chor keinesfalls als ein Konkurrenzunternehmen zu dem bestehenden Freistetter Kinder- und Jugendchor. Wir sind der Auffassung, daß der von den Freistetter Gesangvereinen gemeinsam getragene Kinder- und Jugendchor für Freistett eine Bereicherung ist und werden ihn nach wie vor in der bisherigen Art und Weise unterstützen. Wir sehen in dem neuen "jungen" Chor eine Ergänzung. Der Chor wird den bereits bestehenden Folklorechor unseres Vereins ablösen. Wir hoffen, durch ein neues, modernes und für junge Männer ansprechendes Konzept langfristig den Männerchorgesang in unserer Region zu fördern und zu erhalten. Ein grobes Konzept wurde bereits ausgearbeitet. Der Feinschliff wird in den nächsten Tagen erfolgen. Über die Entwicklung und über unser Konzept werde ich Sie in "AGV-AKTUELL" auf dem laufenden halten. Unseres Erachtens ist dies eine der letzten Möglichkeiten, um das "Sterben" der Männerchöre zu verhindern.

1. Vors. **Frank-Ulrich Lacker**

Farb-Botschaften

Ein altes Lied, gewiß: Wie treten wir öffentlich in Erscheinung? Wir, die Chorsängerinnen und -sänger. Wir, die Gewählten, die Funktionen ausüben. Wir als Chorgemeinschaft, als Sängerkreis, als Landesverband, als Bundes-„Dach“.

Daß es auf die Form des öffentlichen Auftrittes auch ankommt, wenn man gehört und gesehen werden will in dieser Zeit - niemand würde dies noch ernsthaft bezweifeln.

Allerdings: Gerade habe ich bei der Vorbereitung dieser Ausgabe von „Lied & Chor“ meine Fotosammlung durchstöbert. Es ging darum, zum Titelthema ein passendes Titelfoto zu finden. Kleine Berge von farbigen Fotos liegen vor, eingesandt oft ohne Aufforderung von den Chören, die gern einmal ihre eigenen Aktivitäten in der Verbandszeitschrift widergespiegelt sähen (was bei 20.000 ständig aktiven Chören unter dem Dach des DSB ein Glücksspiel bleiben muß). Da sollte sich doch nun wirklich „das“ attraktive Bild für die erste Seite finden, der „eyecatcher“, wie die amerikanischen Kollegen das nennen.

Solch ein Titelbild, das zum Hinschauen verlocken muß, braucht ein „ausgefülltes“ Format - die Hauptpersonen müssen deutlich und klar das Foto füllen, nicht irgendwo mit der Lupe zu suchen sein. Solch ein Titelbild braucht auch kräftige Farben, keine verwachsenen. Schwarz, das weiß jeder Hobbyfotograf, ist vorzüglich geeignet für Schwarzweißfotografien. Aber eben nicht für Farbfotos.

Und was passiert dem suchenden Redakteur: Lauter junge Menschen in feierlichem Schwarz tauchen auf den vorliegenden Fotos auf, einige

tragen gedecktes Erdbraun oder flaves Gelbgrün nach Art winterlicher Wiesen. Wenig rote, wenig gelbe, wenig blaue Töne kommen da vor. Die Freude, die bei den meisten hinter den Aufritten steckt, ist mit diesen Farben nicht vermittelbar.

Damit kein Mißverständnis entsteht: Mir geht es nicht darum, die modischen Vorlieben zu bekritteln - wem stünde das schon zu? Ich habe auch die feierliche Grundstimmung nicht zu kritisieren, in der sich auch junge Chöre bei großen Aufritten - zumal mit ernster Musik - oft befinden müssen und die zur Wahl der feierlichen Festtagskleidung in Schwarz führt.

Aber in einer Welt, in der alle alles in grellen Farben zu sehen gewohnt sind (und, übrigens, auch in ständig wechselnder Bewegung) würde sich manchmal vielleicht ein Vorabgespräch darüber anbieten, wie denn der Chor bei seinem nächsten öffentlichen Auftritt gewandt sein will und soll.

Jung und unkonventionell, frisch und völlig anders, als es die alten Vorurteile beschreiben - so sind sie, gerade die jungen Chöre im DSB beziehungsweise in der Chorjugend dieses Verbandes. Frisch und unerwartet jung und offen für Neues ist auch der Dachverband der Väter und Mütter, wie derzeit gerade junge Werbe-Studenten aus Köln bei einem Kommunikations-Projekt mit und für uns begeistert feststellen.

Wenn das so ist (wer wollte es bezweifeln): Lassen Sie uns auch so auftreten, daß diese Botschaft sich als Erinnerungsbild in den Köpfen unseres Publikums (und der Medien) festsetzt.

PL.

Johann Wolfgang von Goethe



Osterspaziergang



*Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
im Tale grünet Hoffnungsglück;
der alte Winter, in seiner Schwäche,
zieht sich in raube Berge zurück.
Von dort her sendet er, fliegend, nur
ohnmächtige Schauer körnigen Eises
in Streifen über die grünende Flur.
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
überall regt sich Bildung und Streben,
alles will sie mit Farbe beleben;
doch an Blumen fehlt's im Revier,
sie nimmt geputzte Menschen dafür.
Kehre dich um, von diesen Höhen
nach der Stadt zurückzusehen!
Aus dem hoblen, finstern Tor
dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
denn sie sind selber auferstanden:
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
aus der Straßen queischeder Enge,
aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
sind sie alle ans Licht gebracht.
Sieh nur, sieh! wie bebend sich die Menge
durch die Gärten und Felder zerschlägt,
wie der Fluß in Breit und Länge
so manchen lustigen Nachen bewegt,
und, bis zum Sinken überladen,
entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
blinken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
hier ist des Volkes wahrer Himmel,
zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!*



Der 100jährige Kalender 1999

nach den historischen Unterlagen
(Lunarisches Jahr)

Das Jahr insgesamt:

Dieses ist im allgemeinen mehr feucht als trocken und mehr kalt als warm, obwohl der Sommer große Hitze bringt.

Der Frühling:

Der Frühling ist feucht und warm. Einige Frosttage.

Der Sommer:

Der Sommer ist sehr warm, setzt aber spät ein. Vom 7. – 14. September setzen bereits Fröste ein.

Der Herbst:

Der Herbst ist kalt, anfangs feucht und unbeständig, vom 14. Oktober an herrscht fast beständige Kälte und Frost mit etwas Schnee und Regen untermischt. Anfang November starker Regen, sodann Frost. In der Mitte des Monats einige milde Tage, dann Schnee.

Der Winter:

Der Winter ist anfangs mittelmäßig kalt, hernach sehr regnerisch. Im Dezember wechseln Regen und Schnee. Nach dem 20. Dezember große Kälte bis zum 12. Januar 2000. Nach einigen mildereren Tagen folgt Kälte bis zum 25. Daraufhin Regen; wiederum Kälte; Anfang Februar Regen, dann Schnee; neuerdings Regen. Vom 17. an mild. Die ersten Märztag sind kalt, dann wird es sehr warm, das Ende des Monats ist heiter, aber kalt.

Ernteaussichten:

Gerste und Hafer mittelmäßig bis gut; ähnlich Wicken, Erbsen, Linsen und Hirse. Kraut, Wirsing und Kohl fressen die Raupen, deren es eine ungewöhnliche Menge gibt. Diese schädigen auch die ohnehin spärliche Ernte an weißen Rüben. Heu gibt es genug, aber wenig Grummet. Die Herbstsaat soll zeitig begonnen werden.

Lebensweisheiten ...

=====

Trau keinem Filou,



und hätt er auch beide Augen zu.

Wilhelm Busch

Hauptgrundsatz

Wie
kann man
gut durchs Leben ziehn?

Das Lächeln bewahren,
sich um Weisheit bemühn!

Heinrich Berner



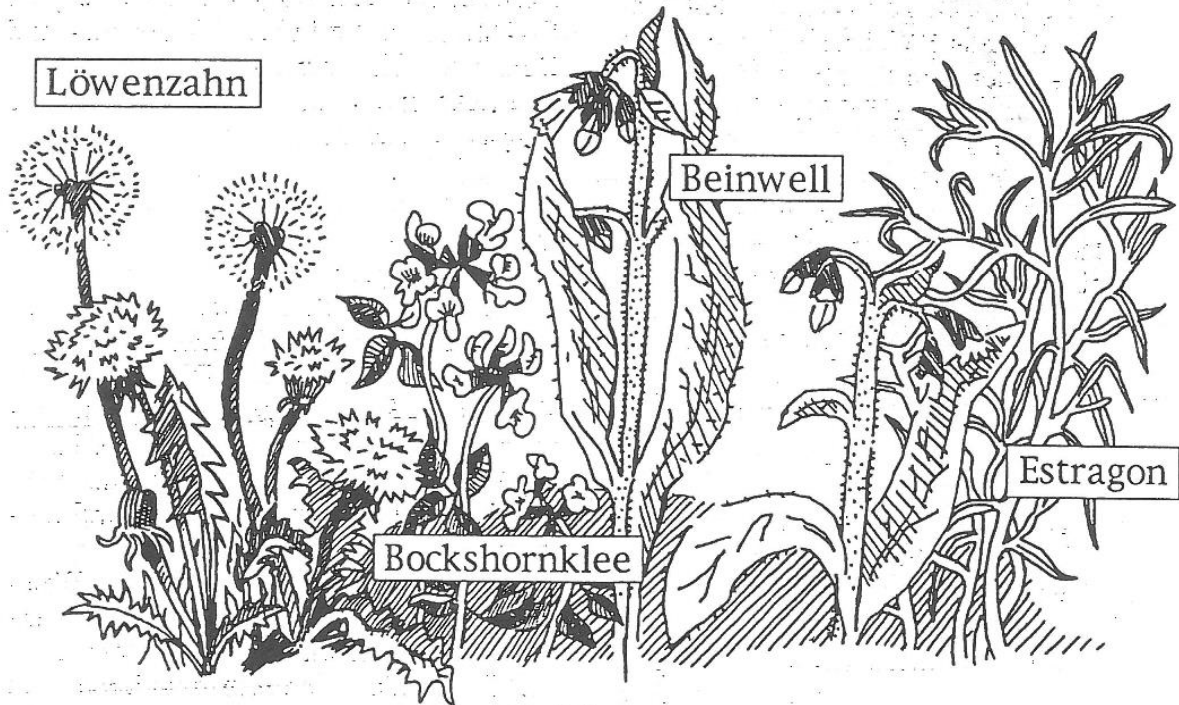
Der **Vatertag** war bisher für die AGV-Sänger der schönste **Feiertag**.

Auch heuer wird es wieder recht zünftig zugehen, die Vatertagsroute ist bei den "Machern" allerdings noch geheime Kommandosache. Eines steht aber schon fest: Es wird wieder "geangelt" werden!



Unsere heimischen Kräuter

Wie man sie anbaut und sammelt sowie ihre Verwendung in der Hausmedizin und in der Küche.



Baldrian

Wer unter Alltagsstreß oder starker Nervosität leidet, sollte zu Baldrianpräparaten greifen.

Das in den Wurzeln enthaltene Baldrianöl ist der Hauptwirkstoff, der im Tee und in der Tinktur die Nerven beruhigen hilft und einen besseren Schlaf zu verschaffen vermag. Baldrian dämpft die Erregbarkeit des Gehirns. Schon eine Tasse Tee wirkt beruhigend und schlafbringend, besonders, wenn er mit Honig gesüßt wird.

Wer gar keinen Schlaf finden kann, mischt Baldrian mit Hopfen, Zitronenmelisse und Orangenblüten, gibt zum Tee 20 Tropfen Hafersaft bei, süßt mit Honig, und ein gesunder rasch wirkender Schlaftrank ist fertig. Baldrian entspannt nicht nur die Nerven, sondern auch das Herz. Im Ausland ist Baldrian hauptsächlich unter seinem botanischen Namen Valeriana in Apotheken erhältlich.

Der Baldrian hat einen kurzen Stock mit braunen, kriechenden, unangenehm riechenden Wurzeln. Der einfache, aufrechte Stengel wird, je nach Wachstumsbedingungen, 50 bis 150 Zentimeter hoch. Baldrian bevorzugt feuchte Wiesen, Waldränder, Gebüsche und Gräben.

Der echte Baldrian, der aus dem Samen des wilden Baldrian im Kräutergarten gezo-gen wird, bevorzugt leichte, humose Böden in rauhen Lagen. Man sät im Herbst oder bereits ab Sommerende in Kästen, ohne die Samen mit Erde zu bedecken. An der Luft und bei Licht keimen sie in drei bis vier Wochen. Im folgenden Frühjahr werden die Setzlinge ausgepflanzt.

Gesammelt werden dann im darauffolgenden Herbst die Wurzelstöcke und Wurzeln, während man vorher aus den Trugdolden den Samen für den nächsten Anbau entnommen hat.

Die Wurzelstöcke werden in der vegetationslosen Zeit, vom Spätherbst bis zum zeitigen Frühjahr, ausgegraben. Nach dem gründlichen Waschen unter fließendem Wasser, teilt man die Wurzelstöcke und hängt sie zum Trocknen auf.

Die Trockentemperatur sollte 35 Grad nicht übersteigen. Beim Trocknen entsteht dann der eigentümliche Baldriangeruch, der vor allem Katzen anlockt. Das Trockengut sollte daher vor Katzen und Feuchtigkeit geschützt werden.